



„Pestweihnacht“: Hoffnung behält Oberhand

Mit dem Historienspiel „Pestweihnacht“ (nach „Der Fährmann von Haunreit“ von Martin Winklbauer) betritt die Theatergemeinschaft Prutting Neuland. Das Szenenfoto zeigt den „noblen Herrn“ dargestellt von Eberhard von Berswordt. Um das Jahr 1630 verbreitete sich die Pest, Krankheit und Tod, Angst, Not, Haß und Verzweiflung. Man sucht nach Schuldigen bei den Schwachen und Fremden. Erst am Ende zeigt der „noble Herr“ sein wahres Gesicht und läßt seine Maske fallen. „Pestweihnacht“ ist eine Geschichte, die nachdenklich macht. Das Ende macht deutlich, daß das Leben und die Hoffnung doch die Oberhand behalten. Premiere ist am Samstag, 12. Dezember. Weitere Aufführungen: Sonntag, 13. Dezember, Freitag, 18. Dezember, Samstag, 19. Dezember, Sonntag, 20. Dezember, und Freitag, 25. Dezember. Beginn jeweils um 20 Uhr, beim Kerer-Wirt in Prutting. Kartenvorverkauf: ab Montag, 30. November, bei Raiffeisenbank Prutting, Telefon 0 80 36/70 36, außerhalb der Öffnungszeiten: Firma Berswordt, Telefon 0 80 36/77 40.

Prutting - Der Kartenvorverkauf für das Theaterstück „Pestweihnacht“ der Theatergemeinschaft Prutting beginnt am Montag, 30. November, ab 8 Uhr bei der Raiffeisenbank Prutting,

Prutting/Schwäberring –

Die Theatergemeinschaft Prutting spielt in der Weihnachtszeit das Historienspiel „Pestweihnacht“. Premiere ist am Samstag, 12. Dezember, um 20 Uhr im Kerersaal. Kartenvorverkauf Raiffeisenbank Prutting, Telefon 0 80 36/70 36, außerhalb der Geschäftszeit 0 80 36/77 40.

Premiere der „Pestweihnacht“

Prutting (re) — Die Theatergemeinschaft Prutting eröffnet am Samstag, 12. Dezember, um 20 Uhr im Kerersaal mit dem Histo-rienspiel „Pestweihnacht“ die Spielsaison; Regie führt Hugo Huber. Besonders her-ausragend bei diesem Stück sind die Lichteffekte, die von Hans Schneider erstellt wurden. Kostüme und Ein-kleidung nach der Idee von Irmgard Gebauer. Die Dar-steller spielen in der Maske von Hubert Ober und Ger-hard Penninger. Musika-lisch umrahmt wird das Stück von Gitarren und Querflöten. Weitere Spielta-ge sind Sonntag, 13., Frei-tag, 18., Samstag, 19., Sonn-tag, 20., und erster Weih-nachtsfeiertag, 25. Dezem-ber, jeweils 20 Uhr. Karten-vorverkauf Raiffeisenbank Prutting, 0 80 36/77 40, oder am Spieltag an der Abend-kasse ab 19 Uhr.

Prutting - Für die Theateraufführungen „Pestweihnacht“ am Samstag und Sonntag, 20 Uhr, gibt es noch Karten unter Telefon 0 80 36/77 40 oder an der Abendkasse ab 19 Uhr, Telefon 0 80 36/12 02.

Prutting - Die Theatergemeinschaft hält am Sonntag, 10. Januar, ihre Jahresversammlung ab. Anträge zur Tagesordnung sind schriftlich bis 28. Dezember beim Ersten Vorstand Hermann Ober, Prutting, Alte Landstraße 5, einzureichen.



Theater Prutting spielt „Pestweihnacht“

Mit dem dramatischen Historienspiel „Pestweihnacht“, nach „Der Fähmann von Haunreit“ von Martin Winklbauer, betritt die Theatergemeinschaft Prutting absolutes Neuland. Das Szenenfoto zeigt den „noblen Herrn“ mit dem Fähmann (von links Eberhard von Berswordt und Josef Furtner). Es ist ein ernstes Stück, eine Geschichte, die nachdenklich macht. Das Ende macht aber deutlich, daß das Leben und die Hoffnung die Oberhand behalten. Premiere ist am Samstag, 12. Dezember. Weitere Aufführungen: Sonntag, 13., Freitag, 18., Samstag, 19., Sonntag, 20., und Freitag, 25. Dezember. Beginn jeweils um 20 Uhr beim „Kererwirt“ in Prutting. Kartenvorverkauf bei der Raiffeisenbank Prutting, Telefon 0 80 36/70 36, oder der Firma Berswordt, Telefon 0 80 36/77 40.

Foto: re

Theatergemeinschaft Prutting

Heute, Samstag, 12. Dezember 1998, 20 Uhr, Premiere

Pestweihnacht

Historienspiel – Regie Hugo Huber

Weitere Spieltage: Sonntag, 13. 12., Freitag, 18. 12., Samstag, 19. 12.,
Sonntag, 20. 12., 1. Weihnachtsfeiertag, 25. 12., jeweils 20 Uhr

Kartenbestellung: Raiffeisenbank Prutting, Tel. 08036/7036, samstags
und feiertags Tel. 08036/7740, Abendkasse ab 19 Uhr, Tel. 08036/1202

Theatergemeinschaft Prutting

K
E
R
R
E
R
S
A
A
L

K
E
R
R
E
R
S
A
A
L

Ob arm, ob reich: Vorm Tod sind alle gleich

In Prutting wird „Pestweihnacht“ gefeiert: „Nach Schrecken und Not wird Licht geboren“

Eine Geschichte, die das Leben geschrieben hat, setzt die Theatergemeinschaft Prutting mit der „Pestweihnacht“ in Szene. Das Stück spielt um 1630, einer Zeit, in der die „Totennebel über den Inn schlichen“. Es erzählt von Tod, Leiden, Schmerz, Angst und Elend. „Pestweihnacht“, ein Stück von Martin Winklbauer, zeigt unbarmherzig, immer aber auch mit der nötigen Portion Humor, das Verhalten der Menschen in schlimmen Notzeiten.

Unbehelligt vom Mißtrauen der Menschen schleicht die Pest im Gewand des noblen Herrn (Eberhardt von Berswordt) durchs Land, verheert und zerstört. Ein Sänger (Hugo Huber) und ein Bettelmusikant (Josef Schmid) führen die Zuschauer durch die Geschichte.

Der Fährmann setzt die Pest und ihre Begleiterin (Martina Voggenauer) über. Damit beginnt die Erntezeit der Seuche: Noch sitzen die Bauersleute, Knechte und Handwerker fröhlich beim Zechen, als die Seuche den ersten Menschen dahinrafft. Der Schuldige, der die Pestilenz mitgebracht haben soll, ist schnell gefunden: „Vaganten, Diebsgesindel, Bettelpack.“

Verzweiflung macht sich breit: „Wer das Übel in sich ausmerzt, zerstört es auch im Ganzen“, mutmaßt der Pfarrer (Josef Schmid). Er ist begeistert vom noblen Herrn, denn mit einem „Gebildeten“ hat er lange nicht

mehr geredet. Trotzdem durchblickt er nicht, was der Feine meint, wenn er sagt: „Das Übel liegt im Guten, das unterlassen wird.“

Wer sich auf einen Handel mit dem Noblen einläßt, ist verloren: Bauer Hans (Balthasar Voggenauer) läßt sein Leben beim Kuhhandel. „Du bist a gspäßigs Mannl“, sagt er noch, während sich die Pest sich schon nach dem nächsten Opfer umschaute. Sie läßt die

Wirtstochter (Sabine Huber) zum Totentanz, holt sich nach und nach den Bauern Ponkraz (Peter Wagner), den Obmann (Klaus Gschwendtner), den Schmied (Ludwig Redl) und den Wirt (Hermann Ober). Kilian (Hans Mayer), der zum Pestwächter ernannt wurde, greift unbarmherzig durch: Vaganten und Diebsgesindel werden von ihm vertrieben.

Jede Not hat ihr Ende:



Die Pest tanzt mit der Wirtstochter den Totentanz, die Bürger klatschen mit. Foto: Zehentner

Deutlich wird das an der Figur der Lohbäuerin (Therese Gerstmeier), die von den Totengräbern (Bettina Schmid und Christian Ramerth) für tot gehalten und in die Pestgrube geworfen wurde. „Grad so viele, wie's Jahr Tag hat, sind jetzt unten“, sinnieren die Totengräber und bringen mit ihren Berechnungen den feinen Herrn ins Schwitzen: Steht doch noch einer auf seiner Liste. Er ist erleichtert, als die Lohbäuerin von den Dieben (Thomas Gampe und Bernadette Furtner) aus ihrem totähnlichen Schlaf geschreckt wird.

Da stimmt die Rechnung wieder und die Pest holt sich ihr letztes Opfer: Kilian. Für ihn ist die Erkenntnis besonders bitter. Er kann an all den Fremden und Armen nichts wieder gut machen.

Der Bettelmusikant ist es, dem die Pest aufträgt, die Freude wieder unter die Menschen zu tragen: Seine Aufgabe sei es, das Licht in die Welt hinauszutragen.

Der Pruttinger Theatergemeinschaft ist es gelungen, ein heikles Thema gekonnt auf die Bühne zu bringen: Bedrohliches wird immer mit dem nötigen Quentchen Humor vermischt. Eberhardt von Berswordt glänzt als dunkle Figur, die das Böse bringt und Licht zurückläßt. Bemerkenswert die Leistung aller Schauspieler, die zwischen Angst, Haß, verzweifelter Freude und Hoffnung schwanken.

Das Stück steckt voller Weisheiten, die einen beson-

deren Weg der Bewältigung von Tod und Trauer aufzeigen: „Ich bringe die Menschen in eine Welt, in der es mehr Licht und Leben gibt, als sie hier vertragen könnten“, sagt die Pest. „Ich bringe sie dahin, wo sie herkommen.“ Schonungslos deckt die Pestilenz eines der Grundübel der Menschheit auf: „Ihr habt gehaßt, was euch leicht gefallen ist zu hassen.“ Und: „Vor dem Tod sind alle gleich, ob arm, ob reich.“

Genial ist die Kulisse für das Stück: Eine Sense symbolisiert die Lebensuhr, Kerzen die Lebenslichter, perfekt auch Kostüme, Maske, Musik- und Lichteffekte: Packt die Pest zu, ändert sich das Licht und die Schauspieler erstarren während der Totenmelodei zum Standbild.

„Auch damals haben wir Weihnachten gefeiert: Etwas besinnlicher vielleicht. Denn damals wurde das Leben wieder geboren“, so der Bettelmusikant abschließend.

Wer dieses Gefühl miterleben will, sollte am 18., 19., 20., und 25. Dezember mit der Theatergemeinschaft beim Kererwirt die „Pestweihnacht“ feiern. Karten gibt es bei der Raiffeisenbank, Telefon 08036/7036, bei Eberhardt von Berswordt, Telefon 08036/7740 oder an der Abendkasse. Einlaß ist ab 19 Uhr, die Vorstellung beginnt um 20 Uhr.

Karin Zehentner

Prutting/Söchtenau – Für die Theateraufführungen „Pestweihnacht“ heute, Samstag, und morgen, Sonntag, im Kerersaal, 20 Uhr, sind noch Karten unter Telefon 0 80 36/77 40 oder an der Abendkasse ab 19 Uhr erhältlich.

**Prutting - Für die Auf-
führung heute, Freitag, 20
Uhr, „Pestweihnacht“, gibt
es Karten bei der Raiffeisen-
bank Prutting, Telefon
0 80 36/70 36, außerhalb der
Geschäftszeit Telefon
0 80 36/77 40, oder an der
Ahnbrücke ab 10 Uhr**